

Lesen Sie heute auf Seite 3

Nichts fällt vom Himmel



Sender

7. November 1969 **32**
Preis 0,05 MOrgan der SED-Betriebs-
parteioorganisation des
VEB Werk für
Fernsehelektronik

In der langen Reihe der Besten im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR steht auch ihr Name — Gertrud Löffler. Als Mitglied der Brigade „Vietnam“ im Betriebsteil Röhren erhielt sie dreimal den Staatstitel und im Oktober zum zweiten Mal die Ehrung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“. Eigentlich wäre nichts mehr hinzuzufügen, denn über das Kollektiv berichteten wir schon oft im „WF-Sender“. Doch Kollegin Löffler erzählte soviel von der Kulturarbeit in ihrer Brigade, daß wir später noch einmal darauf zurückkommen wollen.

Foto: Lange

Linie ist klar — jetzt handeln

Aktiv der Gewerkschaft beriet

Etwa 120 Gewerkschaftsfunktionäre trafen sich am Donnerstag, um über die Grundlage zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Lenin-Geburtstags und zum 25. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus zu beraten. Ausgehend vom Aufruf der Vollversammlung der Vertrauensleute am Leninplatz im Stadtbezirk Friedrichshain entstand die Linie für das Wettbewerbsprogramm im WF. Nun ist es Aufgabe der Gewerkschaftsgruppen, im jeweiligen Bereich die Ziele kontroll- und abrechenbar festzulegen.

In der Zeit vom 11. bis 25. November finden diese Aussprachen in den Gruppen statt. Dabei kommt es darauf an, die alten Pläne nicht nur zu überarbeiten, sondern entsprechend den höheren Anforderungen, die in den siebziger Jahren an uns gestellt werden, neue Verpflichtungen zu übernehmen. An erster Stelle rangiert die allseitige Planerfüllung 1969 für einen guten Start in das Jahr 1970. Im Mittelpunkt der Diskussion muß auch die politische und fachliche Weiterbildung jedes einzelnen stehen.



Leistet euren Beitrag

Lenin-Aufgebot der Jugend — ein Auftrag für alle Mädchen und Jungen

Die 9. Tagung des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend beschloß, den 100. Geburtstag Lenins unter der Losung vorzubereiten: **lernt, arbeitet und lebt im Geiste Lenins — vollbringt hohe Leistungen für die allseitige Stärkung der DDR!** Ziel und Inhalt des Lenin-Aufgebots der Jugend sind vorwiegend die allseitige Stärkung der DDR; das Studium des Marxismus-Leninismus, besonders der Werke Lenins, sowie die Vertiefung der Freundschaft zum Land des Roten Oktober.

Dazu legen die Jugendkollektive ihre Kampfprogramme fest, auf deren Grundlage sich jeder Jugendliche dann einen persönlichen Plan erarbeitet. Dessen Erfüllung wird etappenweise in jedem FDJ-Kollektiv abgerechnet.

Heinz-Joachim Wandelt, Bildröhre, machte im WF den Anfang.

So will er die Facharbeiterprüfung als E-Mechaniker mit der Note „gut“ abschließen, im FDJ-Studienjahr zum zweiten Mal das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold erwerben und außerdem Lenins Werk „Was tun?“ studieren. Er denkt aber nicht nur an seine eigene Weiterbildung. Er nahm sich vor, alle FDJ-Mitglieder

und auch die noch nicht im Jugendverband Organisierten in seinem Abschnitt zur Mitarbeit heranzuziehen, um sie über ihre eigenen Interessen an die gesellschaftlichen Aufgaben heranzuführen. Als Leiter der Kommission zur Erforschung revolutionärer Traditionen überträgt er jedem Mitglied der Gruppe einen Auftrag, über das Wirken Conrad Blenkles Material zu sammeln. An seinem Arbeitsplatz will Heinz-Joachim Wandelt stetig dazu beitragen, den Glasbruch am Waschautomaten und an den Sattelbändern zu senken.

Die FDJ-Leitung wünscht Heinz-Joachim viele gute Ergebnisse beim Erfüllen seiner Verpflichtungen.

Kollektive Sicherheit

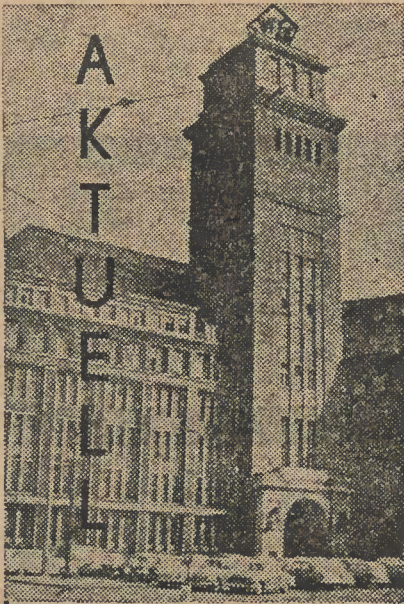
52 Jahre sind vergangen, seit die Epoche begann, die den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus einleitete. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution war der Beginn eines neuen Kapitels in der Weltgeschichte, in dem die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei die Geschichte des Volkes in die eigenen Hände nahm und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ein für allemal beseitigte.

Seitdem hat sich das Kräfteverhältnis in der Welt weiter zugunsten des Sozialismus verändert. Die sozialistischen Länder sind die bestimmende Kraft in der Klassenaus-einandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Doch wir wissen auch, daß der Imperialismus zwar schwächer, aber auch aggressiver und gefährlicher geworden ist.

(Fortsetzung auf Seite 2)

...übrigens:

die Auflösung des dreiteiligen Preisausschreibens veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe, die in einer Woche erscheint



Mit einbeziehen

Die vergangenen Monate beweisen, daß es uns in gemeinsamer Arbeit gelang, mit entsprechenden Maßnahmen größere Vorkommnisse zu verhindern. Die Verkehrssicherheit dankt besonders den freiwilligen Helfern für ihre stete und umsichtige Tätigkeit.

Wir rufen alle Fachdirektorate auf, die Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs ebenso zu beachten wie die Erfüllung der ökonomischen Kennziffern. Grundlage dafür ist das Werkrundschreiben Nr. 7/69.

An die Kollektive und Arbeitsgemeinschaften richten wir die Bitte, eng mit den Brandschutzorganen des Betriebes zusammenzuarbeiten und alle vorbeugenden Hinweise und Anordnungen zu beachten.

Ludwig,
Brandschutz-Inspektion

Solidarität

Zusätzlich zum monatlichen Solidaritätsaufkommen überwiesen die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „13. Oktober“ anlässlich ihrer Auszeichnung mit dem Staatstitel den Betrag von 148 Mark auf das Spendenkonto zur Unterstützung des um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volkes.

Preisrätsel

Die Auflösung des Preisaus Schreibens der Betriebszeitung erscheint in der nächsten Ausgabe. Die Auslosung der Gewinne erfolgt Ende November und die Bekanntgabe der Preisträger in der ersten Dezember-Ausgabe.

Auch im Winter

Der Omnibus des Werkes mit 38 Festplätzen steht auch im Winterhalbjahr für Brigadefahrten zur Verfügung. Anmeldeformulare sind in der Hauptabteilung kulturelle und soziale Einrichtungen erhältlich.

Informiert

Beauftragte des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft informierten sich am 24. Oktober beim Genossen Karl Thiel, Sekretär der DSF-Betriebsgruppe im WF, über die guten Erfahrungen unserer DSF-Kollektive im Kampf um den Ehrentitel.

Neue Maßstäbe durchsetzen

ABI orientiert auf Massenkontrolle Anfang nächsten Jahres

Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR und die wissenschaftlich-technische Revolution erfordern in hohem Maße die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen. Um die in der Verfassung der DDR garantierten Rechte auf allseitige politische und fachliche Bildung und Erziehung wirksam werden zu lassen, führt die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion im Auftrage des Ministerrates der DDR zu Beginn des kommenden Jahres eine Massenkontrolle über die Verwirklichung der „Grundsätze für die Weiterentwicklung der Berufsausbildung als Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“ sowie über die Durchführung der Maßnahmen aus der Massenkontrolle zur Aus- und Weiterbildung der Frauen und Mädchen durch. Diese Kontrolle findet in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsausbildung, dem FDGB und der FDJ statt und wird untersuchen, wie die Leiter die ver-

fassungsrechtlichen Grundsätze und Regierungsmaßnahmen zum festen Bestandteil ihrer Planungs- und Leitungstätigkeit entwickelten.

Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei den langfristigen Ausbildungsplänen zu, um der prognostischen und perspektivischen Entwicklung des Betriebes und den erhöhten Anforderungen von morgen gerecht zu werden. Ferner wird festzustellen sein, wie die klassenmäßige Erziehung und fachliche Bildung der Lehrlinge Beachtung findet, wie die Leiter die planmäßige Einführung der Grundberufe und eine erhöhte Effektivität der theoretischen und praktischen Ausbildung gewährleisten. Es ist zu prüfen, wie sie Schüler, besonders Mädchen, aus unserem Polytechnischen Zentrum für eine Berufsausbildung im WF gewinnen, um eine langfristige und perspektivische Entwicklung des Betriebes sichern zu helfen.

Eine Testkontrolle dazu, die in der Zeit vom 15. bis 17. Oktober

1969 unter Leitung der Inspektion Volksbildung beim Komitee der ABI mit Vertretern des Amtes für Berufsausbildung, des FDGB sowie der örtlichen Organe, Mitgliedern der ABI-Betriebskommission, Funktionären der Gewerkschaft und des Jugendverbandes in unserem Betrieb stattfand, zeigte eine Reihe von Versäumnissen und Unzulänglichkeiten in der Führungstätigkeit der Leiter.

Deshalb sollten bis Ende des Jahres noch Maßnahmen wirksam werden, die geeignet sind, die Berufsausbildung unseres Nachwuchses sowie die Erwachsenenqualifizierung aus der Enge des Ressortgeistes herauszuführen. Die dazu im BKV 1969 enthaltenen Festlegungen durchzusetzen muß ein echtes Anliegen aller verantwortlichen Leiter und Funktionäre des Betriebes und Teil der Bildungs- und Erziehungsarbeit in den sozialistischen Kollektiven sein.

Werner Doberenz,

Vorsitzender der ABI-Betriebskommission

Kollektive Sicherheit

(Fortsetzung von Seite 1)

Seine Angriffs- und Kriegsabsichten liegen in seinem reaktionären Wesen begründet.

Sich ihrer Verantwortung gegenüber allen friedliebenden und demokratischen Kräften bewußt, trafen sich die Mitgliedsstaaten des Warschauer Vertrages vor wenigen Tagen in Prag, um eine Konferenz der europäischen Sicherheit vorzubereiten, um von allen Europäern den Druck der Kriegsgefahr zu nehmen. Denn in diesem Jahrhundert gingen zwei verheerende Kriege von Europa aus. Eine gesamteuropäische Sicherheitskonferenz wird zur Entspannung und Entwicklung friedlicher zwischenstaatlicher Beziehungen beitragen.

Die Deutsche Demokratische Republik unterstützt die Vorschläge der Prager Beratung in vollem Umfang. Dort erörterten die Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Mitgliedsstaaten des Warschauer Ver-

trages im Auftrage ihrer Parteiführungen und Regierungen wesentliche Fragen eines europäischen Sicherheitssystems. Die vorgeschlagenen Themen für die Konferenz sind:

1. Gewährleistung der europäischen Sicherheit und Verzicht auf Gewaltanwendung oder Gewaltdrohung in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten.
2. Erweiterung gleichberechtigter Handels-, Wirtschafts- und wissenschaftlich-technischer Beziehungen mit dem Ziel der Entwicklung der politischen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten.

Eine gelungene erste Sicherheitskonferenz würde in gewissem Maße auch die Spannungen in Europa vermindern. Damit würden Voraussetzungen dafür geschaffen, die Bemühungen um ein System der kollektiven Sicherheit Europas erfolgreich fortzuführen.



VIER JAHRE arbeitet die 35jährige Diplomwirtschafterin Maria Schuchardt in unserem Betrieb.

Neben ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit im Fachdirektorat Technik, Bereich Rationalisierung und Arbeitsstudienwesen, ist sie seit 1965 aktives Mitglied unserer Betriebskommission der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion.

Seit 1968 leitet sie die Kommission des Betriebsteiles Röhren und versteht es ausgezeichnet, die Mitglieder ihrer Gruppe auf Schwerpunktaufgaben zu orientieren. Mit ihrer Einsatzbereitschaft hat sie großen Anteil an den guten Arbeitsergebnissen der ABI-Betriebskommission.

Maria ist Trägerin der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“.

Foto: WF-Bildstelle

Energie rationell verwenden

Die Forderung, Energie rationell zu verwenden, entspricht unseren sozialistischen Wirtschaftsprinzipien zu strengster Sparsamkeit in allen Bereichen. Auch bei steigendem Wohlstand dürfen wir nicht gegen diesen Grundsatz verstoßen. Das betrifft jeden Abschnitt unserer Gesellschaft, denn, was wir verbrauchen, müssen wir selbst erarbeiten. Fast alle Prozesse verlangen den

Einsatz von Energie — ob Licht, Wasser, Heizung usw. — in direkter oder indirekter Form. Deshalb geht der sorgsame Umgang mit Energie jeden einzelnen an, jeder sollte sich dafür verantwortlich fühlen und Säumige an ihre Pflicht erinnern. Helfen wir mit, die Weisungen des Betriebsdirektors durchzusetzen. Auch die ABI wird dazu ihren Beitrag leisten.

Lehr- und Leistungsschau in Frankfurt/Oder

Ein großzügig gestalteter Messestand mit dem Thema „10 Jahre Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) — 20 Jahre DDR“ empfing die Besucher der diesjährigen Bezirksmesse. Die Ausstellung gab einen Überblick über die sprunghafte Entwicklung der Halbleitertechnik in der Deutschen Demokratischen Republik.

Breiten Raum nahm die Erzeugnisgruppenarbeit innerhalb unseres Industriezweiges ein. Die Einsatzgebiete der Halbleitertechnik, von der Unterhaltungselektronik bis zur Wettersonde, wurden nach modernsten Gesichtspunkten gestaltet. Neben der technischen Aussage dokumentierten die Erzeugnisse und Dar-

stellungen den hohen ökonomischen und kulturellen Leistungsstand des zehnjährigen Betriebes. Wer diese Messe in Frankfurt (Oder) besucht hat, konnte einschätzen, daß mit der Entwicklung der Halbleitertechnik in der DDR ein weiterer Schritt zur Durchsetzung der wissenschaftlich-technischen Revolution getan wurde.

Bei Lenin studiert und gelernt

1. Folge

Nichts fällt vom Himmel

Viele Brigaden nahmen sich vor, gemeinsam Lenins Arbeit „Die große Initiative“ zu studieren und daraus Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Im vorangegangenen „WF-Sender“ zitierten wir aus diesem Artikel Lenins Gedanken über die Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität beim Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung.

An anderer Stelle lesen wir: „Der Kommunismus beginnt dort, wo einfache Arbeiter in selbstloser Weise, unter Überwindung harter Arbeit sich Sorgen machen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um den Schutz eines jeden Puds Getreide, Kohle, Eisen und andere Produkte, die nicht den Arbeitenden persönlich und nicht den ihnen ‚Nahestehenden‘ zugute kommen, sondern ‚Fernstehenden‘, d. h. der ganzen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit, den Dutzenden

und Hunderten Millionen von Menschen, die zunächst in einem sozialistischen Staat vereinigt sind...“

Lenin enthüllte das Wesen der sozialistischen Arbeit und zeigt den Unterschied zwischen ihr und der Arbeit unter kapitalistischen Verhältnissen. Gibt es hier nicht viele Vergleichsmöglichkeiten mit der heutigen Entwicklung bei uns? Sind nicht die Taten der Kolleginnen und Kollegen im sozialistischen Wettbewerb ein Ausdruck ihrer Einstellung zur Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft? Ja, und tausendmal ja! Erinnern wir uns nur der Wochen und Monate vor dem 20. Jahrestag der DDR — jede Brigade kämpfte im wahrsten Sinne des Wortes um ihren Plan. Leiter achteten oft nicht auf Zeit und Stunde, um ihre Kollektive zu hohen Leistungen anzuspornen. Die Abteilungsparteiorganisatio-

nen legten in Aktivtagungen die nächsten Aufgaben fest und sorgten sich um die Arbeit mit den Menschen. Viele Genossen setzten sich hartnäckig mit Mängeln auseinander wie im Betriebsteil Bildröhre.

Es ist so leicht gesagt: Was wir schaffen, nutzt der Gesellschaft und jedem einzelnen. Aber noch nicht alle gehen den Gedanken konsequent zu Ende: Was wir nicht rechtzeitig schaffen, verzögert das Tempo des Aufbaus. Darum betont Lenin in seinen Arbeiten immer wieder die Rolle des Bewußtseins, daß die neue Disziplin der Werktätigen „nicht vom Himmel fällt und nicht aus frommen Wünschen entsteht“, sondern daß sie ein ständiger Prozeß der politisch-ideologischen Erziehung ist, den die Partei tagtäglich an jedem Platz leistet.



Hier sind die Kolleginnen der Abteilung Bausteinfertigung im Betriebsteil Montage (Pankow) tätig. Hell, freundlich und sauber sind die Arbeitsplätze, und ebenso angenehm ist die Ruhe im Raum. Erst vor wenigen Monaten nahmen die Frauen ihre Tätigkeit in dieser Abteilung auf. Dennoch spürt man schon ihr gutes Zusammenwirken — einer kennt den anderen und setzt sich für ihn ein. Wir wünschen den Kolleginnen in diesem wichtigen Abschnitt unseres Großbetriebes viele gute Ergebnisse in der Arbeit.

Die nächsten Aufgaben

APO-Mitgliederversammlung im Betriebsteil Diode

In der letzten Mitgliederversammlung würdigte APO-Sekretär Karl-Heinz Dietrich die Leistungen der Werktätigen im Betriebsteil Diode anlässlich des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik und sprach ihnen Dank und Anerkennung aus.

In seinem kritischen Referat orientierte er vor allem auf die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und knüpfte damit an die Beratung der Aktivtagung an, die Planerfüllung auf Grund der Wettbewerbskonzeption zum Anliegen jedes Genossen und Kollegen zu machen.

Die konkrete Zielstellung, den September zum Monat der höchsten Planerfüllung zu machen, konnte deshalb realisiert werden, weil staatliche Leiter, Genossen der APO — jeder einzelne um die Planerfüllung kämpfte.

Diese guten Erfahrungen zu nutzen, muß auch weiterhin das Bestreben unserer Genossen sein, um den

Plananlauf 1970 politisch-ideologisch gut vorzubereiten.

Wichtig für die hohe Zielstellung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist auch für das Kollektiv der Diodenfertigung das gründliche Studium der Werke Lenins, die heute für uns hoch aktuell sind. Genosse Dietrich sagte dazu:

„Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung des Lenin-Jahres ist die verstärkte schöpferische Arbeit mit der Theorie des Marxismus-Leninismus, die darauf gerichtet ist, die Initiative der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb und in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit weiter zu entwickeln.“

Wie das Studium der Werke Lenins in den Parteigruppen und sozialistischen Kollektiven am besten organisiert werden kann, ist Gegenstand einer Beratung der APO-Leitung in nächster Zeit. Dabei kommt es besonders darauf an, die Erkenntnis bei jedem Kollegen zu vertiefen: Die DDR ist mein Staat, von dessen

Stärkung die Kraft der sozialistischen Staatengemeinschaft, der Frieden in Europa und unser persönliches Glück und Wohlergehen abhängen. Besonderes Bedürfnis und Herzenssache ist uns die Freundschaft zur Sowjetunion.

In der anschließenden Diskussion unterstützte Genossin Saalfeld die Feststellung der APO-Leitung, entsprechend den höheren volkswirtschaftlichen Aufgaben größere Anforderungen an die Arbeit der sozialistischen Kollektive zu stellen, die den Kampf um den Staatstitel führen. Grundlage der Bewertung ist in erster Linie die Erfüllung der Planaufgaben. Parteiorganisation und Gewerkschaft müssen den Kollektiven Hilfe bei der Ausarbeitung ihrer Brigadeverträge geben.

Schließen wir mit den Worten Lenins:

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die Hauptvoraussetzung für den Sieg des Sozialismus über den Kapitalismus. Dafür kämpfen, arbeiten und leben wir.



Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit

Material nicht verwechseln

Materialverwechslungen auszu-schließen, das ist eine der Forderungen, die in engem Zusammenhang mit einer fehlerfreien Arbeit stehen. Besonders bei Materialien, die in Metall-Keramik- oder Metall-Glas-Verbindungen eingehen, ist ein Vertauschen des Materials während der Lagerung, Weiterlieferung oder Bearbeitung äußerst kritisch.

In der Tat haben im vergangenen Monat durchgeführte Untersuchungen zur Beseitigung der Keramikkrise im Systemaufbau einer Höchstfrequenztriode ergeben, daß an Stelle von FeNi 48 Cr 1 ein Material aus FeNi 28 Co 18 zum Einsatz kam. Neben der Materialverwechslung wurde in diesem Falle noch ein Maßfehler übersehen. Für die betreffende Gitterscheibe wird Band 0,5 mm benötigt; zum Einsatz kam aber Band 0,6 mm. Der Schaden durch diese fehlerhafte Arbeit beträgt über 5000,— Mark. Produktionsausfall, Zeitaufwand für die Untersuchungen und das Aussortieren der fehlerhaften Teile noch nicht einbezogen.

Und die Schlußfolgerungen?

Eine Überprüfung in der Teilvorfertigung des Betriebsteiles Röhren ergab, daß die o. g. Abmessungen bei entsprechender Streifenbreite in keinem weiteren Teil zum Einsatz kommen. Im Sonderlager von KM 6 konnte nachträglich Band 0,6 mm FeNi 28 Co 18 festgestellt werden.

Die aufgeführten Fakten lassen die Schlußfolgerungen zu, daß das Material im Sonderlager (KM 62) verwechselt wurde. Der Bereich KM wird deshalb aufgefordert, seinerseits den vorliegenden Fall zu überprüfen und die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um weitere Verwechslungen zu vermeiden.

(Dieser Artikel wurde uns von den Kollegen Ulrich und Hartwig, Bereich Senderöhren, übergeben.)



Kampfauftrag

Verpflichtung der Kampfgruppen-Hundertschaft im Lenin-Jahr



Am 4. Oktober 1969, dem Vorabend des Geburtstages unseres sozialistischen Staates, weihten wir in Köpenick auf dem Platz des 23. April das Denkmal für die antifaschistischen Widerstandskämpfer ein. Viele Köpenicker ließen sich dieses beeindruckende Erlebnis nicht entgehen. Eine Abordnung der Kampfgruppen des Kreises Köpenick war zu Ehren der durch den faschistischen Mob im Jahre 1933 ermordeten Widerstandskämpfer angetreten. Ihr Vermächtnis zu erfüllen ist eine hohe politische Verantwortung aller Angehörigen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Deshalb legten gerade an diesem Ort des Gedenkens alle in den Einheiten neu aufgenommenen Kämpfer das Gelöbnis ab (Foto oben). Unter ihnen waren auch die neuen Genossen unserer Einheit WF Genosse Dachs (Foto links) sprach die Verpflichtung der Genossen Kämpfer, alle Kraft zur Aneignung hoher politischer und militärischer Kenntnisse einzusetzen, um den großen Anforderungen der modernen Gefechtsausbildung gerecht zu werden. Sie wollen jederzeit bereit und in der Lage sein, die den Kampfgruppen gestellten Aufgaben im System der sozialistischen Landesverteidigung zu erfüllen. Unsere Kampfkraft noch zu erhöhen und damit die sozialistische DDR militärisch und politisch weiter zu stärken, ist die Wettbewerbsverpflichtung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins, des Gründers des ersten sozialistischen Staates in der Welt, der UdSSR.

Wenn wir den 20. Geburtstag der DDR mit so guten Ergebnissen feiern konnten, haben auch die Kampfgruppen der Arbeiterklasse einen wesentlichen Anteil daran, denn wichtigste Voraussetzung für unsere Erfolge ist die Erhaltung des Friedens in Deutschland und Europa. Die

Kraft und Stärke des werktätigen Volkes in der DDR kam im großen Festzug mit der Parade der Kampfgruppen wiederum zum Ausdruck.

Am 1. November feierten die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure mit ihren Ehefrauen und Gästen den 20. Jahrestag der Republik. Dieser Tag war ein großes Erlebnis. Das Auftreten des weltbekannten Ensembles „Oreca“ aus der Georgischen SSR begeisterte uns mit seinen Darbietungen. An diesem Abend zeichneten wir stellvertretend für alle Kämpfer zehn Genossen für hervorragende Einsatzbereitschaft und vorbildliche Dienstdurchführung in der Kampfgruppe als Aktivisten der sozialistischen Arbeit aus. Diese Auszeichnungen sind Ansporn, auch im dritten Jahrzehnt der Republik unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und damit zur Erhaltung des Friedens zu leisten.

Günther Nipkow
stellvertretender Kommandeur
der Kampfgruppe

Gelöbnis der Kampfgruppen

Ich bin bereit,
als Kämpfer der Arbeiterklasse

die Weisungen der Partei zu erfüllen, die Deutsche Demokratische Republik, ihre sozialistischen Errungenschaften jederzeit

mit der Waffe in der Hand
zu schützen

und mein Leben für sie einzusetzen.
Das gelobe ich!

Siebziger Jahre gut vorbereiten

Wettbewerb verlangt hohe Leistungen, viel Wissen, genaue Kenntnisse

Über 20 Jahre ist es her, als die Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung mit der beispielhaften Tat Adolf Hennekes begann. Zehn Jahre später legte die Jugendbrigade „Nikolai Moma“ den Grundstein für die Brigadebewegung. Bis heute reihten sich im WF über 80 Prozent aller Werktätigen in den Wettbewerb sozialistisch arbeiten, lernen und leben ein. Es entwickelten sich unzählige neue Formen und Methoden

der menschlichen Beziehungen. Jeder spürt, wie er in diesem kameradschaftlichen Miteinander, wie er mit der Gesellschaft wuchs. Jeder weiß auch, daß er sich nur in unserer Gesellschaft allseitig entwickeln kann, in der es keine Ausbeutung gibt, in der die Arbeiterklasse unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei ihre Macht ständig festigt. Darum sind der sozialistische Wettbewerb und die sozialistische Gemein-

schaftsarbeit die Hauptformen beim Kampf um das Erfüllen der Volkswirtschaftspläne. Doch mit den Anforderungen verändern sich die Aufgaben. Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus setzt uns neue Maßstäbe. Davon gingen auch die Werktätigen vom Lenin-Platz, vom Funkwerk Erfurt und vom Stahl- und Walzwerk Riesa aus, als sie zum Wettbewerb aufriefen.

● In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit kämpfen die Bauarbeiter um Pionier- und Höchstleistungen bei den Haupterzeugnissen. Ihnen geht es um den wissenschaftlichen Vorlauf in Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Technologie entsprechend den volkswirtschaftlichen Schwerpunkten.

● Die Mitarbeiter im Funkwerk Erfurt stellen die tägliche kontinuierliche Planerfüllung an die Spitze ihrer Wettbewerbsaufgaben. Sie arbeiten bereits im vierten Quartal nach den Kennziffern des Jahres 1970 und wollen die Arbeitsproduktivität gegenüber 1969 auf mindestens 116,7 Prozent steigern.

● Systematisches Senken der Selbstkosten, besonders der Gemeinkosten, um das Prinzip der Eigenwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion umfassend zu verwirklichen, nahmen sich die Bauarbeiter vor. Dazu ist die zuverlässige Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz notwendig.

Die Werktätigen im Stahl- und Walzwerk Riesa wollen bei der komplexen sozialistischen Rationalisierung und Automatisierung noch enger mit sowjetischen Betrieben und Institutionen zusammenarbeiten. Dabei lenken sie die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung neuer Rohr- und Walzenarten.

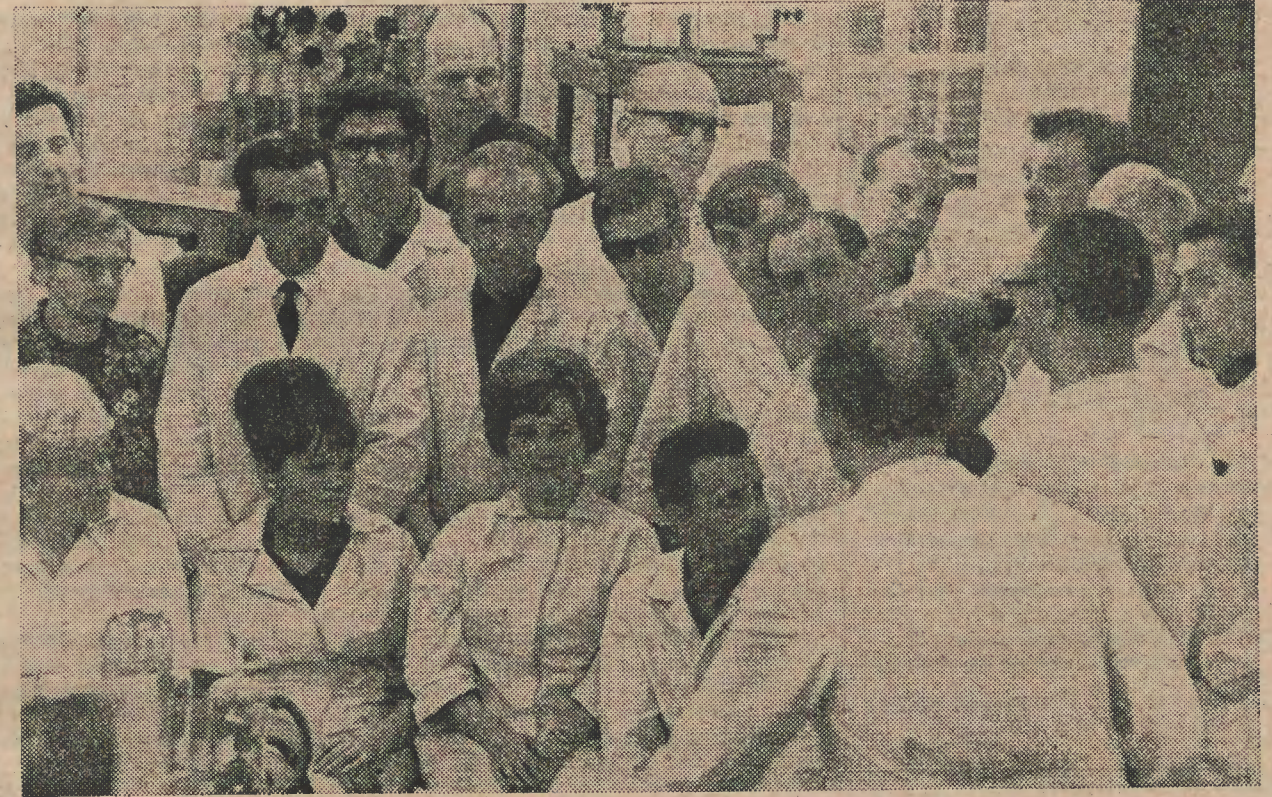
● Mit zu den Vorhaben der Kollegen am Leninplatz gehören auch höchste Materialökonomie, volles Nutzen der Arbeitszeit, mehrschichtige Auslastung hochproduktiver Anlagen sowie die marxistisch-leninistische und fachliche Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter — das Studium der Werke Lenins.

Das sind nur einige aus den Aufgaben, die sich verschiedene Betriebskollektive vornahmen. Sie gehen von den konkreten Bedingungen im jeweiligen Werk aus. Das Gewerkschaftsaktiv im WF gab die Grundlinie für den Wettbewerb. Nun gilt es, diese in den einzelnen Abschnitten entsprechend den Aufgaben für die nächsten Monate umzusetzen.

Eins ist jedoch überall einheitlich — der Wettbewerb selbst. Er betrifft nicht nur einzelne Brigaden, sondern ist Bestandteil des betrieblichen Reproduktionsprozesses, der sozialistischen Leitungstätigkeit. Dieser Wettbewerb ist nur unter sozialistischen Produktionsverhältnissen möglich, weil auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums eine gesamtstaatliche Planung mit einem einheitlichen Ziel möglich und notwendig ist. Dieses Ziel — die stetige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen — ist im Interesse der gesamten Gesellschaft und jedes einzelnen. Um dieses Ziel in möglichst kürzester Zeit zu erreichen, müssen wir die Arbeitsproduktivität rasch

erhöhen. Und darum stellen wir uns im Wettbewerb ständig höhere Aufgaben. Das ist eine hohe politische Aufgabe, die nicht von uns allein bestimmt wird. Sie ist Ausdruck der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der Welt, die zugunsten des Sozialismus entschieden werden muß und wird. Wir sind uns dessen gewiß, denn auf unserer Seite sind alle Vorzüge — die wissenschaftlichen Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus und die Schöpferkraft der sozialistischen Menschengemeinschaft.

Für das Führen des Wettbewerbs zog Lenin wichtige Lehren und wies vor allem auf drei Prinzipien hin, um die Mitarbeit aller Werktätigen zu sichern und sie zu neuen Leistungen anzuregen. Das sind die Prinzipien der Öffentlichkeit, der Vergleichbarkeit und der Wiederholbarkeit im sozialistischen Wettbewerb. Darüber setzen wir uns in der nächsten Ausgabe auseinander. Schreiben Sie auch selbst Ihre Meinung dazu, denn es gibt unzählige Beispiele im Werk, wie wir diese Prinzipien in der Praxis anwenden.



Symposium „Fernsehtechnik“

Am 20. und 21. November 1969 findet das angekündigte Symposium „Fernsehtechnik“ statt, dessen Tagesprogramm diese Themen umfaßt:

Stand und prognostische Entwicklung des Fernseh-Rundfunks

Halbleiterphysik und Bildaufnahmetechnik

Stand und Perspektive der Bildaufnahmerröhren

Störsignale in Bildaufnahmerröhren, Entstehung, Feststellung und Einfluß auf die abgegebenen Videosignale

Entwicklungsprobleme eines Bildkons für das Röntgenfernsehen

Probleme der Bildaufnahmerröhren

in Anwendung auf die Röntgenfernsehtechnik

Videoübertragung mit GaAs-Lumineszenzdiolen

Eine moderne breitbandige Fernsehantenne im selbsttragenden Kunststoffmast

Tetrodenbestückte Fernsehsender

Die Überarbeitung von Schwarz-Weiß-Fernsehdern für die Übertragung von Farbsignalen

Moderne Senderöhren für Band IV/V

Entwicklungstendenzen in der Fernsehempfängertechnik

UHF-Empfangstechnik

Kapazitätsdiolen

Die Aufgaben der Verzögerungsleitung bei der Übertragung eines Farbsignals

Internationaler Stand der Farbbildröhrentechnik

Probleme beim Einsatz von Farbbildröhren im Empfangsgerät

Internationaler Stand der Schwarz-Weiß-Bildröhre

Probleme der Automatisierung und Rationalisierung in der Großserienfertigung von Fernsehbildröhren.

Neue physikalische Effekte und ihre Umsetzung in der Bildwiedergabetechnik.

An dem Symposium nehmen etwa

250 Mitarbeiter des Fachgebietes Fernsehtechnik teil, davon etwa 120 Gäste aus anderen Betrieben. Zum gleichen Zeitpunkt ist im WF-Kulturhaus eine Ausstellung über die Entwicklung der Geräte und Bauelemente für die Fernsehempfangstechnik zu sehen. Nach dem Symposium ist sie allen Kollegen des WF zugänglich (Öffnungstermine im nächsten WF-Sender).

Am 21. November 1969 empfängt der Betriebsdirektor um 19.30 Uhr im Terrassensaal die Teilnehmer des Symposiums. Das Kulturprogramm gestalten Solisten der Deutschen Staatsoper. Anschließend spielt das Tanzorchester Sommer. Angehörige der Festveranstaltung eingeladen sind ebenfalls herzlich willkommen.

KDT — Betriebssektion

NEUE UND HÖHERE ZIELE IM LENIN-JAHR stellt sich die Brigade „Lebensfreude“, Betriebsteil Röhren. Das Kollektiv erhielt 1969 den Staatsstiel und nahm jetzt den Kampf darum erneut auf. Unser Foto: die Kollegen bei der Diskussion über den neuen Brigadevertrag, in dem ein Hauptteil der Einheit von fachlicher und politischer Qualifizierung und Bildung gewidmet ist. Vier Brigademitglieder nehmen am Parteilehrjahr teil, weitere sollen gewonnen werden. Ihre fachliche Qualifizierung beginnen zwei Kolleginnen mit dem Besuch des A-1-Lehrganges, während die anderen nach erfolgreichem Abschluß dieses Lehrganges jetzt die A-2-Kenntnisse erwerben. Damit bilden sich alle Frauen der Brigade weiter, die bisher noch keinen beruflichen Abschluß hatten. Ein neuer Gedanke ist der „Tag der offenen Tür“, an dem den Angehörigen der Kollektivmitglieder die Arbeitsplätze und Arbeitsgänge erläutert werden.

„MACH UNS EHRE, GENOSSE SOLDAT“, scheint der 64jährige Rohrleger, Genosse Willy Krybus, dem 24jährigen Michael Medebach zu sagen. Im Mai 1970 wird der junge Schlosser wieder seine Arbeit im WF aufnehmen.

Foto: Gerhard Lange

Erste Etappe des Lenin-Aufgebots:

Auf Beschluß des Büros des Zentralrats finden die Rechenschaftslegungen und Wahlen der Leitungen der FDJ im Zeitraum vom 15. November 1969 bis 30. Januar 1970 statt. Mit den Rechenschaftslegungen wird gleichzeitig die erste Etappe des Lenin-Aufgebotes verwirklicht.

Die Wahlen in unserer Grundorganisation „Conrad Blenke“ finden an folgenden Tagen statt:

Gruppenwahlen

AFO-Berufsausbildung am 18. November in den AFO des Hauptwerkes am 19. November

AFO-Wahlen

Vom 1. Dezember bis 12. Dezember 1969.

Höhepunkt der Wahlperiode wird die Delegiertenkonferenz am 17. Januar 1970 in unserem Kulturhaus sein, auf der wir die neue Zentrale FDJ-Leitung wählen.

Termin für den Startschuß zur Eröffnung des FDJ-Studienjahres 1969/70 ist der 24. November 1969. Sich gründlich auf das Studium vorzubereiten sollte Anliegen aller 480 Freunde sein, die sich für die marxistisch-leninistische Weiterbildung entschieden haben.

Freundschaft!



Lob für Experimentiertisch

Auswertung der Bezirks- und der Republikmesse der Meister von morgen 1969

2350 junge Kolleginnen und Kollegen arbeiten 1969 in der Berliner Industrie und Landwirtschaft an der Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben. Diese Schrittmacher waren auf der XI. Bezirks-MMM, die im September in der Werner-Seelenbinder-Halle stattfand, beispielgebend für 22 000 Jugendliche der Hauptstadt. Unser Betrieb beteiligte sich mit zehn Exponaten an dieser Messe. Eine Urkunde für ausgezeichnete Leistungen erhielt das Kollektiv „SA 131“ unter Leitung des Kollegen Zech.

Besonderes Interesse und Lob fand der Experimentiertisch für E-Technik als ein Erzeugnis mit großer Zukunft. Die vor der Seelenbinder-Halle durchgeführte XII. Zentrale Messe der Meister von Morgen demonstrierte mit ihren Spitzenleistungen die Bereitschaft der Jugend zur schöpferischen Mitarbeit auf wissenschaftlich-technischem Gebiet. Da die Republikmesse nicht nur Lehr- und Leistungsschau, sondern zugleich eine Angebotsmesse war, konnten die hervorragenden Erzeugnisse der Jugendlichen zur Nachnutzung angebo-

ten und überbetrieblich genutzt werden.

WF stellte auf der Zentralen Messe zwei Exponate aus: den Experimentiertisch-Komplex (in Halle V) zur Rationalisierung der Lehr- und Lernprozesse in der Aus- und Weiterbildung sowie die Nachnutzung des VA 2000 (bildlich dargestellt in Halle III) als Beitrag zur Materialökonomie.

Das erste Exponat, bestehend aus dem Experimentiertisch mit Fernsehgerät, dem halbstatistischen Endikon F 2,5 G 1 mit dazugehöriger Bildaufnahme- und Versorgungsgerät fand bei Jugendlichen und Lehrbeauftragten großes Interesse. Prof. Heinze, stellvertretender Direktor des Instituts für Berufsausbildung, sagte z. B. über den Experimentiertisch, daß er eine wertvolle Ausgangsbasis für die Entwicklung einer modernen Unterrichtstechnik darstellt.

Die von der Ingenieurschule Lichtenberg und dem WF entwickelte Bildaufnahme- und Versorgungsgerät „EK 20“ erregte ebenfalls einiges Aufsehen.

Beide Messen erbrachten durch den Verkauf von Mini-Verstärkern

eine Summe von 1000 Mark, die auf das Vietnam-Solidaritätskonto überwiesen wird.

Die Staatsauszeichnung „Hervorragender Jungaktivist der DDR“ erhielt Kollege Manfred Porsche, Dipl.-Ing. im Bereich Fertigungsmittelbau des Direktorats Technik. Sie wurde ihm durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Minister Wolfgang Rauchfuß, überreicht.

Die besten Jugendkollektive konnten auf der XII. Republikmesse erstmals mit der neuen Medaille „Für hervorragende Leistungen in der Bewegung Messen der Meister von Morgen“ geehrt werden.

Wir meinen, daß sich die jungen Schrittmacher bereits jetzt mit guten, schöpferischen Leistungen auf die XIII. Messe der Meister von morgen vorbereiten sollten, um den großen Aufgaben auf dem Gebiet des Neuerwesens zur Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und ihrer Verantwortung für die weitere Stärkung des sozialistischen Staates gerecht zu werden.

Willi Benneckenstein

Vor Globalstrategen schützen

Hans Beyer

Die Westmächte machen kein Geheimnis aus ihrer Absicht, in einem eventuellen Krieg, den sie so gern vom Zaune brechen möchten, chemische Kampfstoffe einzusetzen. Sie versuchen sogar, den Völkern einen Krieg mit chemischen Kampfstoffen gegenüber einem Atomkrieg als human hinzustellen. Die Wahrheit ist, daß die Imperialisten sowohl die atomaren als auch die chemischen und darüber hinaus auch die biologischen Waffen einzusetzen beabsichtigen, weil alle qualitativ verschieden wirksam sind und sich in einem imperialistischen Raub- und Vernichtungskrieg ergänzen.

Die häufigen Aggressionsdrohungen und die aktiven Kriegsvorbereitungen der Imperialisten zwingen die sozialistischen Staaten zu höchster Wachsamkeit und zu entsprechenden Maßnahmen, um für die Zivilbevölkerung und für die bewaffneten Kräfte Schutz vor diesen Massenvernichtungswaffen zu organisieren.

Es wäre ein ernster Fehler, wenn man angesichts der hochmodernen Verteidigungskraft den Schutz vor diesen Massenvernichtungswaffen vernachlässigen würde. Die Nationale Volksarmee und die zivilen Schutzorganisationen der DDR müssen aus diesem Grunde entsprechend ausgerüstet und ausgebildet werden. Die grausamen Erfahrungen des letzten Krieges und die im Vietnamkrieg beweisen, wie wichtig die Aufklärung über die Wirkungsweise dieser imperialistischen Waffen und über Schutzmöglichkeiten ist.

Die Bonner Regierung ist der engste Partner der USA bei ihren Kriegsvorbereitungen mit B- und C-Waffen. Die USA versorgen die Bundeswehr mit entsprechenden Ausrüstungen, wie Geschossen und Minen mit Giftstoffen sowie Raketen vom Typ MC 1, deren Sprengköpfe 200 Pfund des tödlich wirkenden Gases GB enthalten. Aussagen des in die DDR geflüchteten westdeutschen Wissenschaftlers Dr. Petras bezeugen,

daß die Bundeswehr sich auf Angriffsoperationen vorbereitet.

Die Imperialisten verstehen sich auf das Rauben, Töten und Vernichten. Dafür ist ihnen keine Summe zu hoch. Denn sie setzen alles auf eine Karte, um den Siegeslauf des Sozialismus aufzuhalten und ihre eigene Existenz zu verlängern.

Wir setzen unsere Artikelserie fort, um immer wieder auf die Notwendigkeit der Aufklärung über chemische Waffen im Unterricht der Zivilverteidigung als Teil der sozialistischen Landesverteidigung hinzuweisen.

In der Vergangenheit wurden die phytotoxischen Kampfstoffe noch vielfach den biologischen Kampfstoffen zugeordnet. Dies geschah wohl aus dem Grunde, weil diese Substanzen unter normalen Umständen im wesentlichen der Vernichtung des Pflanzenwachstums dienen und nicht der direkten Schädigung von Menschen.

In jüngster Zeit setzt sich immer mehr eine einleuchtende und richtige Definition chemischer Kampfstoffe durch. Sämtliche in kleinsten Dosen wirksamen Chemikalien, die industriell herstellbar und in einem militärischen Einsatzverfahren angewandt, die Kampfkraft des Gegners direkt oder indirekt schädigen, sind chemische Kampfstoffe. Nach dieser Begriffserklärung gehören die phytotoxischen Kampfstoffe zu den chemischen.

Auf eine nach militärischen Gesichtspunkten vorgenommene Einteilung sei noch kurz hingewiesen. Danach erfolgt die Gliederung in

1. tödlich wirkende Kampfstoffe (z. B. V-Stoffe, Soman, Sarin, Tabun, Blausäure)
2. zeitweilig außer Gefecht setzende Kampfstoffe (z. B. Yperit, phytotoxische und psychotoxische Kampfstoffe)
3. Reizkampfstoffe (z. B. Chlorazetonphenon, Adansit)

(Die Artikelserie wird fortgesetzt)

Patenbesuch

„Aus Anlaß der Auszeichnung mit dem Staatstitel ‚Kollektiv der sozialistischen Arbeit‘ besuchten uns Schüler unserer Patenklasse, um zu gratulieren. Das löste wirklich Freude aus“ — berichtet Kollegin Renate Scharping, Brigade „Perspektive“ (Direktorat Ökonomie).

„Die Jungen Pioniere überreichten selbstgefertigte Geschenke, darunter auch eine Wandzeitung zu dem Thema ‚Die Entwicklung Dresdens‘. Besonders hübsch war es, als die Kinder einige Lieder vorsangen. Später zeigten wir den kleinen Besuchern unsere Arbeitsplätze. Sie interessierten sich ganz besonders für die Rechenmaschinen. Nach vorheriger Beratung übergaben wir der Klasse den neuen Patenschaftsvertrag für die weitere Zusammenarbeit.“

Jubiläumsgrüße

Unser besonders herzlicher Gruß gilt den Jubilaren, die auf zwanzigjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können. Wir gratulieren Ilse Rausch (RV 1) und Erich Schwenke (ÖZ).

Zum zwölfjährigen Betriebsjubiläum beglückwünschen wir Ute Pätzold (RV 3), Anneliese Padzyka (DG 2), Erna Schramm (DG 3) und Dorothea Dyas (DE).

Auf fünfjährige Betriebszugehörigkeit blicken zurück: Erika Raether (DG 2), Heidemarie Doer (DG 2), Ursula Schröder (DG 4), Helene Zillmann (DG 1), Gertrud Schröter (WS 1), Norbert Ihde (TAF 2), Gerhard Bertone (TAF 2), Dieter Ackermann (TAF 2), Renate Schöppe (RV 1) und Roselotte Fleck (RV 3). Wir übermitteln beste Wünsche!



Ein Stück Geschichte in Prosa

Tausende Menschen sahen „Sankt Urban“

Vier inhaltsreiche Abende erlebten wir vergangene Woche am Bildschirm. Nach dem Roman von Martin Viertel entstand unter Regie von Helmut Schiemannd der mehrteilige Fernsehfilm „Sankt Urban“.

Wir konnten die Schlacht um das Erz verfolgen, erlebten mit, wie die Menschen im Kampf um höhere Arbeitsproduktivität wuchsen, wie sie die neue Geschichte des volkseigenen Erzbergbaus schrieben.

Alle Kolleginnen und Kollegen, denen es nicht möglich war, diesen auch schauspielerisch wertvollen Film zu sehen, verweisen wir auf den gleichnamigen Roman, der in unserer Gewerkschaftsbibliothek auszuliehen ist.

Worum geht es?

Bei Nacht und Nebel erscheint der sowjetische Major Kargin bei Georg Bäumeling, dem erfahrenen Hauer und Antifaschisten, und fährt mit

ihm und dem Sowjetsoldaten Tamschug ins Bergwerk ein. Als der Morgen anbricht, steht fest: Sankt Urban wird wieder in Betrieb genommen.

Wer sind die Menschen, die uns in dieser unruhigen Zeit in Heidegrün begegnen? Wer sind sie, die das kostbare Erz ans Tageslicht fördern sollen? Zum ersten Mal unter Tage, müssen sich die meisten bewähren — ehrliche, verschlagene, Abenteurer, junge und alte.

Besondere Sympathie findet das schlagfertige Mädchen Ulla und der dickköpfige, allen Dingen auf den Grund gehende, ehemalige Landarbeiter Janek.

Der Autor gestaltet in diesem aussagestarken Roman die ersten Jahre des schweren Anfangs im Uranbergbau des Erzgebirges. Da er sie selbst miterlebte, vermag er diese Zeit auch dem Leser nahezubringen, vermittelt er zugleich ein Stück Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und der Gründungsjahre unserer Republik.

Wir bitten alle Leser, uns ihre Eindrücke vom Fernsehfilm oder Roman zu übermitteln.

Verantwortungsvolle Genossen

Von der Nationalen Volksarmee erhielt der Betriebsdirektor zwei Anerkennungsschreiben für ehemalige Kollegen, die jetzt ihren Ehrendienst leisten.

Wir veröffentlichen nachstehend Auszüge:

Für ausgezeichnete Leistungen bei der initiativreichen Erfüllung der militärischen Pflichten zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik wird der Gefreite d. R. Günter Müller ausgezeichnet.

(Kollege Müller ist in TAF 2 tätig d. Red.)

Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, dem Leitungskollektiv Ihres Betriebes für die bisher geleistete wehrpolitische Erziehungsarbeit meinen Dank auszusprechen.

gez. Froberg, Oberst
Nationale Volksarmee

Seit einiger Zeit leistet Ihr Kollege Peter Kloss seinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee. Er wird — wie sich auch in der letzten Ausbildungsperiode herausstellte — in

der Tat der vorbildlichen Rolle eines Soldaten unseres Truppenteils gerecht. Seine Kameradschaftlichkeit, sein ruhiges, besonnenes Auftreten und sein sachliches Wissen machten ihn zu einer geachteten Persönlichkeit in seinem Kollektiv.

Wir sprechen Ihnen unseren Dank dafür aus, daß Sie mitgeholfen haben, solche verantwortungs- und pflichtbewußten Menschen zu erziehen. (Auch Kollege Kloss war in TAF 2 tätig / d. Red.)

Nationale Volksarmee



Wochen vom

17. — 21. 11. und 24. — 28. 11. 1969

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I. und II. Brühnudeln mit Fleischspeinlage
Dienstag: I. Schweinerippchen auf Paprikakohl, Kartoffeln; II. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
Mittwoch: I. Fisch gebraten, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat; II. Schweinepfeffer, Sauerkohl, Kartoffeln
Donnerstag: I. Bohnengulasch, Kartoffeln; II. Jagdwurst überbacken, Makkaroni, Gurke
Freitag: I. Schweinebraten, Sauerkohl, Kartoffeln; II. geschmorte Herzen, Kartoffeln, Gurke

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Milchreis mit Apfelmus
Dienstag: Rinderschnitte gedünstet, Möhren, Kartoffeln
Mittwoch: gedünstete Leber, Kartoffeln, Kompott
Donnerstag: Fisch gedünstet, Petersiliensoße, Kartoffeln, Stachelbeeren
Freitag: Kalbsfrikasse, Reis, Apfelmus

Essen zu 1,— Mark

Montag: Schaschlyk aus Jagdwurst, Kartoffeln, Krautsalat
Dienstag: Paprika-Ragout, Kartoffeln, Möhrenrohkost
Mittwoch: Szegediner-Roulade, Kartoffeln, Kompott
Donnerstag: Fisch gebraten, Tomatensoße, Kartoffeln, Stachelbeeren
Freitag: Erbseneintopf mit Fleisch und Speck, eine Dampfwurst

Woche vom 24. bis 28. November 1969

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I. und II. Möhreeneintopf mit Fleischspeinlage
Dienstag: I. Thüringer Zwiebelfleisch, Kartoffeln, Krautsalat; II. Szegediner-Gulasch, Kartoffeln
Mittwoch: I. gekochter Klops, holländische Soße, Kartoffeln, rote Bete; II. eine Dampfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
Donnerstag: I. Rollmops, Röstkartoffeln, Sauerkrautsalat; II. Pichelsteiner Fleisch, Kartoffeln, Gurke
Freitag: I. Krautfleisch, Kartoffeln, Kompott; II. Grießbrei mit Kirschen

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: gekochter Schinken, Makkaroni, Kompott
Dienstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischspeinlage, Pudding mit Saft
Mittwoch: Rindfleisch gedünstet, Möhren, Kartoffeln
Donnerstag: gekochter Klops, Kartoffelbrei, Apfelmus
Freitag: Grießbrei mit Kirschen

Essen zu 1,— Mark

Montag: Schwalbennest, Rotkohl, Kartoffeln
Dienstag: Rinderbraten, Möhren, Kartoffeln, Kompott
Mittwoch: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischspeinlage, Pudding mit Saft
Donnerstag: gebratene Leber, Rotkohl, Kartoffeln
Freitag: Hausmachersülze mit Remoulade, Röstkartoffeln, Gurke
Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Acht Jahre MC Fernseh Elektronik

Aus Anlaß des achtjährigen Bestehens des MC Fernseh Elektronik findet am 29. November 1969 im Terrassensaal des WF-Kulturhauses eine Festveranstaltung statt. Beginn 19 Uhr — Ende 3 Uhr. Der großen Nachfrage wegen raten wir allen Interessierten, rechtzeitig Karten bei den Sportfreunden Schwuchow (App.

2180) oder Herbst (App. 2208) zu bestellen.

Zwei weitere Veranstaltungen — die Rentnerausfahrt am 1. November (Treffpunkt 10 Uhr, WF-Parkplatz) und der Preisskat am 7. November im „Ratskeller“, Oberschöneweide (Beginn 17 Uhr) — tragen dem guten Namen des MC in kultureller und sportlicher Hinsicht Rechnung.

Nachruf

Für uns alle plötzlich und unerwartet verstarb nach längerer, schwerer Krankheit am 3. Oktober 1969 unser Kollege

HERBERT RICHTER

Er war langjähriger Mitarbeiter des WF und in den letzten Jahren als Objektleiter im Ferienheim Neuhaus tätig. Wir verlieren in ihm einen hilfsbereiten und tüchtigen Kollegen, der sich stets zum Wohle unserer Urlauber einsetzte.

Wir werden ihn nicht vergessen und sein Andenken in Ehren halten.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung kulturelle und soziale Einrichtungen

Aus der Postmappe

Lehrschau

Betrachtet man das Transportwesen unseres Betriebes, fällt einem manches als unbefriedigend auf. Wann wird sich da etwas ändern?

A. G., Direktorat Technik

Wir empfehlen den Kollektiven und Kollegen aus dem Kaufmännischen und dem Verwaltungsbe- reich — auch allen anderen Inter- essenten — dringend den Besuch der Lehrschau „Rationalisierung des innerbetrieblichen Transports mit seiner Verflechtung zum zwi- schenbetrieblichen Transport“, die bis zum 14. November im Berliner Neuererzentrum gezeigt wird. In den Räumen des Neuererzen- trums, Frankfurter Allee 22 (U-Bahn Frankfurter Tor), kann man sich eingehend über Aufga- ben und Grundlagen des innerbe- trieblichen Transports, Verord- nungen und Beschlüsse von Partei und Regierung dazu, den derzeitigen Stand und die Perspektive, Wege zur Rationalisierung des innerbetrieblichen Transports und über weitere Möglichkeiten infor- mieren.

Gewinn einlösen

Ich hatte mein Gewinnlos aus der „Luchs“-Tombola verlegt. Kann ich es jetzt noch einlösen?

E. M., Systemaufbau

Die noch nicht eingelösten Ge- winne aus der Abschlußtombola im System der fehlerfreien Ar- beit sind gegen Vorlage der ent- sprechenden Los-Abschnitte bis spätestens zum 14. November 1969 abzuholen (Direktorat für Plan- durchführung, Bauteil E/IV. Ge- schoß, Raum 4519).

Treffpunkt Foyer

Sie veröffentlichten in Ihrer vor- rigen Ausgabe Inhaltsangaben über das Schauspiel „BOLSCHÉ- WIKI“. Wir wüßten gern Einzel- heiten über die nächsten Auffüh- rungstermine. Was können Sie uns sagen?

Brigade „DSF“

Die Inszenierung wird gerade in Vorbereitung des Lenin-Jahres eine Fülle von historischen Kennt- nissen und Anregungen vermit- teln, vor allem im Vergleich zu Gegenwartsproblemen.

An einem nach der Vorstellung stattfindenden Gedankenaus- tausch sind die Mitglieder des Maxim Gorki Theaters sehr in- teressiert. Vereinbarung von Foyergesprächen unter Telefon- Nr. 42 55 41 / App. 313. Karten- sammelbestellungen über Ruf- Nr. 20 18 43.

Nächste öffentliche Auffüh- rungen am 14. und 18. November so- wie am 9. Dezember jeweils um 19 Uhr. Eintrittspreise zwischen 2,25 und 6,75 Mark — bei Grup- penbesuch wird 25 Prozent Ermä- ßigung gewährt.

Erinnerungen an Ukley

Die Fotos vom Kinderferien- lager Ukley sind fertig, teilte uns Kollege Wrobinski mit. Die Eltern können bis zum 20. November die Originale einsehen und Bestellun- gen aufgeben (Raum 2109 — Tele- fon: 2535).

Herzliche Glückwünsche übermittelte Kollege Brunn (links), BGL-Vorsitzender, dem Pokalsieger

Wander- pokal für den Sieger

Von den WF-Herbstmeisterschaften berichtet Franz Dünsch

WF-Herbstmeisterschaften 1969 im „Birkenwäldchen“. Trotz leichten Nebels und Nieselregens hatten sich einige Neugierige eingestellt, um den Endspielen im Kleinfeldfußball zu- zuschauen.

Vorangegangen waren eine Reihe Ausscheidungsspiele von 16 Mann- schaften. Jetzt ging es um die Sieger. Wer würde es sein?

In der Endrunde fiel die Entschei- dung über die Endspielpartner. Mit 3:1 Toren besiegte die Mannschaft des Direktorats Technik/Bereich Arbeitsmittel und Anlagen die Män- ner aus der Maschineninstandhaltung, während die Mannschaft des Berei- ches Bildaufnahmeröhren über die Mannschaft der Instandhaltung rohr-



technische Anlagen mit 2:1 Sieger blieb.

In zwei fair durchgeführten Spie- len besiegte dann RBF die Mann- schaft von TAE 2 und wurde Herbst- meister 1969.

Die Männer von TM 2 besiegten die Mannschaft von TM 6 mit 3:1 To- ren und erreichten damit den dritten Platz bei der Herbstmeisterschaft 1969.

Im Auftrage der Betriebsgewerk- schaftsleitung übergab Kollegin Ros- witha Saalfeld in einer kleinen Feierstunde dem Sieger einen wert- vollen Wanderpokal und jedem Mannschaftsmitglied zusammen mit einer Urkunde noch eine Gold- medaille. Selbstverständlich gingen

Silber- und Bronzemedailles an die Nächstplatzierten. Kollegin Saalfeld dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz und gab der Hoffnung Aus- druck, daß diese Herbstmeisterschaft der Auftakt für eine aktive WF- Sportbewegung sein müsse, damit unser Betrieb auch weiterhin im Fernwettkampf der „TRIBÜNE“ an erster Stelle steht.

In diesem Zusammenhang sei nicht vergessen, auch den an der Organi- sation beteiligten Kollegen Burk- hardt, Dünsch und Zimmermann für ihren Einsatz zu danken und gleich- zeitig an sie die Bitte gerichtet, ihre Kraft auch künftig der Weiterent- wicklung des Massensports im Werk zur Verfügung zu stellen.

Betriebsgewerkschaftsleitung

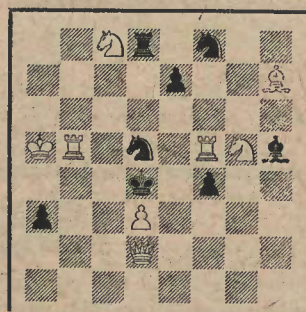
24 Jahre im WF

Kollege Wilhelm Hoffmann, Mitarbei- ter des Betriebsschutzes, wurde am 31. Oktober herzlich verabschiedet. Er gehört zu den Kollegen, die verant- wortungsbewußt ihren Dienst im Inter- esse unseres volkseigenen Betriebes versehen. Besonders hervorzuheben ist, daß Kollege Hoffmann — obwohl schwerbeschädigt — seine Tätigkeit seit 24 Jahren ununterbrochen ausübte und manch jüngerem Kollegen Vorbild war.

Für einen schönen Lebensabend über- mitteln wir Kollegen Hoffmann die besten Wünsche.



Unsere Schachaufgabe



Dr. B. Kozdon, München aus „Schach“ 1969

Matt in zwei Zügen

Weiß: Ka5, Dd2, Tb5, Tf5, Lh7, Sc8, Sg5, Bd3

Schwarz: Kd4, Td8, Lh5, Sf8, Sd5, Ba3, e7, f4

Auflösung aus Nr. 31 (Mündel)

1. Ld4! (droht Dg4 matt); f5, 2. De3 matt. 1. ... c6xd4/Lxd4, 2. Sd2 matt. 1. ... Kxd4, 2. Df4 matt. 1. ... Txd4, 2. Sc3 matt.

Paul Müller



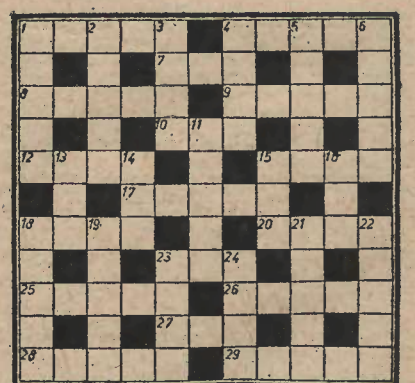
Waagrecht: 1. Laubbaum, 4. Komponist der Operette „Die lustige Witwe“, 7. DDR- Handelsinstitution (Abk.), 8. Heideblume, 9. schlechte Arbeit, 10. Jugend-Neuerer- bewegung, 12. Eich, 15. Holzraummaß, 17. Stadt im Norden Volkspolens, 18. Tücke, 20. Edelgas, 23. Nordwesteuropäer, 25. Oper von Puccini, 26. Altberliner Original, 27. Kielwasser, 28. Ölbaumharz, 29. Flach- land.

Senkrecht: 1. Komponist des Musicals „My Fair Lady“, 2. Flüssigkeitsrest, 3. niederländische Stadt, 4. Jungschaf, 5. Adlernest, 6. Radierung, 11. Kraft- maschine, 13. Schiefer/Felsen, 14. Fuge/ Rinne, 16. Oper von Gotovac, 13. Titel- gestalt eines Romans von Thomas Mann, 19. Hasenlager, 21. Fruchtbringungs-, 22. inneres Organ, 23. Stadt in Rumänien, 24. schmaler Durchlaß.

Auflösung von Nr. 31

Waagrecht: 1. Senegal, 5. Ade, 7. Alm, 8. Ria, 9. Ire, 11. Oka, 12. Dresden, 16. Fluktuation, 19. Rentner, 23. Sau, 24. Ode, 25. Abo, 26. See, 27. Rot, 28. Rostock.

Senkrecht: 1. Schorf, 2. Nora, 3. Grad, 4. Lage, 5. Amid, 6. Elen, 10. Reno, 13.



Raufe, 14. Satz, 15. Skat, 17. Lied, 18. Nautik, 19. Rohr, 20. Nest, 21. Neer, 22. Raps, 23. Solo.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorgani- sation. Verantwortlicher Redakteur: Edith Neumann; Redakteur: Renate Wal- ther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) ND